

Volker Tagblatt

Wola, Donnerstag, 3. Oktober 1918.
14. Jahrgang. — Nr. 4872.

Verantwortlich: Dr. H. Kumpke & Co.,
Herausgeber: Redakteur Bruno Dufel,
Druckerei Nr. 48.

Die Redaktion (Einschickung von Beiträgen) ist bei der Redaktion, Wola, Nr. 48.
Erscheinungsort: Wola, Nr. 48.
Erscheinungstermin: Täglich, außer an Feiertagen.
Erscheinungsort: Wola, Nr. 48.
Erscheinungstermin: Täglich, außer an Feiertagen.

Kriegsereignisse

Wien, 2. Oktober. (AP.) Amtlich wird verkündet: An der italienischen Front nördliche Artillerie- und Panzereinheiten. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 2. Oktober. (AP.) — (Wolfenbüttel.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsausbruch: In Ständen, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wütheten wir heftige Angriffe des Feindes ab. Im nördlichen Frontabschnitt bei St. Quentin, nördlich von Reims und westlich der Argonnen nahmen wir Teile vorrückender Einheiten in rückwärtige Stellungen zurück. — Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nördlich von Sedan nahmen wir bei Abwehr feindlicher Angriffe etwa 100 Gefangene. Auf beiden Seiten der von Ypern und Roselare auf Menin führenden Straße griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Belegungen ergriff im Gegenstoß nahmen wir den Ostteil des Ortes wieder. Nördlich von Menin gelangte sich das kaiserliche Infanterieregiment Nr. 100 unter Führung des Oberstleutnants von Nigde ganz besonders aus. Auch das Infanterieregiment Nr. 102 unter Führung des Majors Baufe hat hier bei den letzten Kämpfen besonders geleistet. Feindliche Zeilangriffe südlich von La Bassée wurden abgewiesen. Der fünfte Tag der Schlacht um Cambrai endete wiederum mit einem vollen Misserfolg für den Gegner. Nördlich von Concourt schlugen schließliche und kurzfristige Regimenter nochmal die Aufstände des Feindes ab. Weiter südlich drang der Feind vorübergehend über Hancourt und Baulung und südlich von Vicourt und Couvillers vor. Unser Gegenangriff, bei dem sich das Infanterieregiment Nr. 55 wiederum besonders auszeichnete, warf den Feind über Hancourt und Baulung hinaus zurück und besetzte die tapferen, willensberghen Verteidiger von Vicourt aus der Umklammerung durch den Gegner. Bei und südlich Cambrai drangen Regimenter der beiden 3. Marine-Infanteriedivisionen, sowie Infanterie-Regimenter, brandenburgische und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Namlich blieb in Feindeshand. — Heeresgruppe 2. Vorn: Zwischen Le Carriet und der Dife verließ unsere Front seit voriger Nacht südlich an St. Quentin vorrückend nach Hancourt, an die Dife. Gegen die Abwehrkräfte von Estree-Joncourt. — Das Dine entwickelte sich im Laufe des Tages feindliche Angriffe. Beiderseits von Sequelart drang der Feind ein. Ein Gegenangriff ostpreussischer und polnischer Bataillone unter persönlicher Führung des Divisionskommandeurs General von der Scheuvalle warf ihn wieder zurück. St. Quentin, in dem gestern nur noch Erkundungsabteilungen standen, wurde vom Feinde befreit. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Vorpostengefechte zwischen Ailette und Aisne. Nördlich von Reims nahmen wir unsere Truppen von der Weste in rückwärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte in schwachen Abteilungen und stand am Abend in der Linie Banveling-Willers-Frausberg. In der Champagne nahm der Feind seine einseitigen Angriffe wieder auf. Sie richteten sich am Vormittag gegen die Fronten St. Marles-By bis Mouthols und im Laufe des Tages gegen unsere Linien zwischen Somme-By und Auzer. Seine Angriffe sind gescheitert. Derzeitige Einbrüche wurden meist durch Gegenkräfte wieder gescheitert. Neben dem schon seit Beginn der Schlacht an der Front zwischen preussischen und bayerischen Divisionen zeichnete sich gestern das Infanterieregiment Nr. 406 besonders aus. Die in der vorliegenden Nacht beiderseits der Aisne neu bezogenen Stellungen verlaufen von Mouthols über Castrange, über den Wald von Auzer, nördlich Hinaubollers vorbei, quer durch den Argonnenwald nach Apremont. Fortwährend wiesen vor dieser Front mehrfach feindliche Angriffe ab. — Heeresgruppe von Galtzoff: In dreitägigen Angriffsumern nahmen wir den Amerikaner aus dem Dognowald und den anschließenden Einteil zurück. — Die Schiffe gestern 27 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. — Hauptmann von Schleich errang seinen 35., Bajonettschloß Mal seinen 30. Aufstieg. — Der Erste Generalquartiermeister u. Lubendorf.

Konstantinopel, 30. September. (AP.) — (AM.) Das Hauptquartier teilt mit: Palästinafront: Die Engländer sind im Küstenabschnitt nicht über die Linie Syrus-Hule-Se gelangt. Nördlich von El Kuneira, an der Straße Iberias-Damaskus, wurde ein Angriff feindlicher Artillerie und Panzerwagen blutig abgewiesen. Von Derna her sind neue Angriffe des Gegners nicht erfolgt. Bei Napak wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Die Inzassen wurden gefangen genommen. — Auf der übrigen Front nichts Neues.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 1. Oktober. Genossene Artillerieaktivität. Fast auf der ganzen Front, insbesondere in der Pasubiozone, auf der Hochebene von Afiago und in der Montellozone war sie von abwechselnder Stärke. Südlich von Mori gestrauten unsere Posten durch ihr Feuer feindliche Abteilungen, die sich zu nähern versuchten.

Frangösischer Bericht vom 29. September, abends. In der Gegend südlich von St. Quentin griffen unsere Truppen auf der Front Mollers—Erioz den Feind an, der nach energischem Widerstand geworfen wurde. Diese beiden Dörfer sind in unserem Besitz. Wir überschritten die Straße St. Quentin—La Fere. 500 Gefangene sind bisher gezählt worden. Zwischen Ailette und Aisne erglöhete vor heute einen Fortschritt von ungefähr zwei Kilometern. Beiderseits vom Chemin des Dames besetzten wir Vargay, Flain und Ostel. Auf der Champagnefront setzten unsere Truppen ihre Angriffe fort. Sie erzielten wichtige Ergebnisse. Auf unserem rechten Flügel nahmen wir Douconville und erweiterten unsere Stellungen nördlich dieses Dorfes. Westlich davon bewährten wir uns nach heftigem Kampf des Eweleberges. Unsere Truppen nahmen im westlichen Vorstoß nach Norden das Dorf Schant. Wir sind ungefähr zwei Kilometer auf jeder Seite in der Richtung auf Challerange vorgerückt. Weiter westlich eroberten wir Ardenal und Mont-Fauvelles und sind in St. Marles-By eingedrungen.

Frangösischer Orientbericht vom 29. September. Im Laufe des 28. drängten auf unserem linken Flügel die verbliebenen Teile der feindlichen Nachhut weiter auf Ailsheno zurück und bewährten sich der Vordrängen. Nördlich der Stadt Dordla genommen die serbische Heere Boden. Nördlich von Ailsheno erreichte die kaiserliche Kavallerie die bulgarische Grenze. Englische und griechische Kräfte machten nördlich von der Stadt Strumica in der Richtung auf Peshovo Fortschritte und rücken gegen Petrich vor, indem sie an der Strumica hinabstiegen. Die Zahl der seit Beginn der Offensive erbeuteten Kanonen übersteigt 300.

Frangösischer Orientbericht vom 29. September. Am 29. September setzten die auf dem linken Flügel der alliierten Armeen stehenden italienischen, griechischen und frangösischen Truppen die Verfolgung der feindlichen Nachhuten auf dem Rückzuge nach Ailsheno fort und machten nördlich des Dajribases Fortschritte, sowie auch westlich des Sees, wo sie die Straße nach Ebasan erreichten. Im Zentrum zog die frangösische Kavallerie in Richtung ein, während die serbischen Armeen, von frangösischen und griechischen Truppen unterstützt, den Vormarsch auf Kumanowa, Grijanica und Schumaja fortsetzten. Weiter südlich machten englische und griechische Divisionen Fortschritte in der Richtung auf Peshovo und Petrich. Die stetigen Kampfhandlungen, welche die alliierte Orientarmee in weniger als 14 Tagen bis nach Ueskub auf feindliches Gebiet führten, haben schon die bulgarische Armee zu dem Entschluß gebracht, die Waffen niederzulegen. Am 29. September um 11 Uhr abends haben die wehrfähigen Angehörigen der bulgarischen Regierung den Waffenstillstand in Salonik unterzeichnet. Am 30. d. mittags haben die Feindlichkeiten zwischen den bulgarischen Streitkräften und den alliierten Armeen aufgehört. Am 16. September morgens brachen zwei frangösische und eine serbische Division zum Sturm über die hartnäckige Gebirgshöhe, die von Verenski, Dobropolje und Sokol gebildet wird, auf und haben in die Front des Feindes eine Bresche geschlagen, welche die Zerrückung herbeiführen sollte. Durch diese allmählich immer mehr erweiterte Bresche marschierten die serbischen Armeen mit Unterstützung frangösischer und griechischer Truppen in unermüdlicher Tapferkeit trotz der außerordentlich großen Wundschwierigkeiten und trotz des verzweifeltsten Widerstandes des Feindes gegen ihr Hauptziel, die Gegend von Kavadar—Denkubur vor. Es gelang ihnen dort, mit einem Schlage die Verbindungen der 1. bulgarischen Armee, die am Warbar kämpfte, und der 2. bulgarisch-deutschen Armee, die nördlich von Monastir im Kampfe stand, abzuschneiden. Wetteufend an Mut, Ausdauer und Opfergeist, haben allmählich alle alliierten Streitkräfte am Angriffe teilgenommen. Am 18. September demütigten sich englische und griechische Divisionen nach erbitterten Kämpfen der feindlichen Vorkantstellungen, die in dieser Gegend beträchtliche bulgarische Streitkräfte zurückhielten. Vom 21. September ab setzten die italienischen, griechischen und frangösischen Truppen der alliierten Mosaik-Armeen sich ihrerseits in Bewegung. Am 22. September begann die allgemeine Verfolgung, die mit Eifer und prächtiger Energie geführt wurde. Am 23. September überschritten die Serben den Warbarfluß bei Krinjak. Am 24. September zog frangösische Kavallerie in Prilep ein. Am 25. September wurde Wipf genommen, sowie die fruchtbar Baleschranke. Den Engländern eröffnete sich so der Weg nach Strumica, wo sie am 26. September eintrafen. Am gleichen Tage erreichten die Serben Rucana und Beles. Italienische, frangösische und griechische Truppen marschierten auf Ailsheno. Schon am Abend des 26. September haben die Bulgaren um Waffenstillstand und künftigen die Entsendung von Wehrfähigen an. Im Verlaufe der stetigen Kämpfe, welche die eilige Entsendung deutscher Verstärkungen nicht zu dämmen vermochte, haben sich die alliierten Armeen einer großen Zahl von Gefangenen und einer ungeheuren Beute bemächtigt. Das Flugzeug der Alliierten hat in tätiger und wirksamer Weise an der Schlacht teilgenommen, indem es das Kommando fortlaufend unterrichtet hielt und ohne

Zögern feindliche Truppen und Transporte mit Bomben, und Maschinengewehrfire besetzte und dort Vernichtung säte, verhinderte es, daß sie unserer Umklammerung entgingen.

Frangösischer Bericht vom 30. September, nachmittags. Im Laufe der Nacht führten die Deutschen heftige Gegenangriffe in der Gegend von Mollers aus. Alle ihre Bemühungen, sich der Gote 88 zu bemächtigen, wurden durch das frangösische Feuer vereitelt. Zwischen der Ailette und der Aisne ziemlich heftiger Artilleriekampf. In der Champagne fanden während der Nacht keine Infanteriegefechte statt. Bei Tagesanbruch nahm die Schlacht wieder ihren Anfang.

Frangösischer Orientbericht vom 30. September. Der Waffenstillstand mit Bulgarien wurde gestern abends in Salonik vom Oberbefehlshaber Franchet d'Esperey und den bulgarischen Abgesandten, die alle vom Oberkommando gestellten Bedingungen annahm, unterzeichnet. Die Feindlichkeiten sind eingestellt. Franchet erhält die Weisung, unverzüglich an die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen zu schreiten.

Frangösischer Bericht vom 1. Oktober, nachmittags. Unser Vormarsch wurde am Vormittag zwischen der Aisne und der Vesle wieder aufgenommen. In der Champagne setzten die frangösischen Truppen ihre Angriffe fort und vervollständigten im Laufe des Abends ihre Erfolge. Auf ihrem rechten Flügel machten die Frangosen wichtige Fortschritte. Im Monat eroberten sie Vinarville und Conzeles-Mury. Sie machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten beträchtliches Kriegsmaterial, insbesondere 200 Eisenbahnwagen mit einer Spurweite von 30 Zentimetern und zahlreiche Eisenbahnwagen mit normaler Spurweite. Seit dem 26. September ist die Zahl der zwischen Salpines und den Argonnen gemachten Gefangenen auf 13.000 gestiegen. Während des gleichen Zeitraumes wurden mehr als 300 Kanonen erbeutet, darunter eine große Menge schwerer Kanonen.

Belgischer Bericht vom 29. September. Im Laufe des 29. September haben die belgische und die englische Armee ihre Erfolge weiter ausgebaut und den Feind auf der Gesamtheit des großen Höhenzuges von Flandern, ebenso wie in der gesamten Stellung Weffines—Wipshate, in schweren Kämpfen geschlagen. Die belgische Armee demütigte sich der Höhe Druuiden—Zaren—Terrest—Stakenberg—Witstroefbeke—Moorslede. Sie hat zwischen Eanden und Terrest starke Gegenangriffe abgelehnt und schließlich im Laufe des Tages bei St. Pierre den Weg Koulers—Menin, ebenso wie Collemol-en-Hoels (vier Kilometer westlich von Koulers) angefallen. Die Armeesplumer rief nach Eroberung des Höhenrückens von Weffines—Wipshate auf sehr starken Widerstand des Feindes, der die Zugänge zur Lys vergeblich zu verteidigen suchte. Er erlitt sehr schwere Verluste, besonders im Walde von Bloegstert. Gegen Tagesende hatte die Armeesplumer die Linien östlich des Waldes von Bloegstert—Cappand—Tendrieux—Terhand—Nidzele übergriffen. An den beiden Tagen, am 28. und 29. September, machten die belgische Armee und die Armeesplumer über 9000 Gefangene und erbeuteten über 200 Kanonen, darunter 240-mm- und 280-mm-Geschütze, ebenso sehr zahlreiche Kriegsmaterial. Die belgische Armee übersteigt bei 65 Offizieren und 3000 Mann gefangen genommen und 90 Feindgeschütze erbeutet. Die britischen Bombengeschwader trugen, genau wie am 28. September, zum Erfolge der Kämpfe sehr maßvoll bei, indem sie rasches Bombenketten, Trains und Verbindungswege mit Bomben belegten.

Belgischer Bericht vom 30. September. Die Belgier setzten ihren Angriff trotz des feindlichen Widerstandes unerbittlich fort und haben auf dem Flanderrücken in der zweiten feindlichen Linie Fuß gefaßt. Druuiden, Zaren, Stadenberg, polshenbecke, Moorslede und ein Teil von Westroefbeke wurden genommen. Der Feind führte hierherden heran, unternahm nördlich des Hautboulers-Waldes heftige Gegenangriffe und verbot die Höhen von Terrest zu erobern. Belgische Verbände näherten sich Koulers auf drei Kilometer und erreichten die Straße von Koulers nach Menin an einem Punkte. Seit gestern wurden über 5500 Gefangene gezählt und 100 Geschütze erbeutet, darunter mehrere schwere; außerdem wurden riesige Mengen von Material erbeutet.

Englischer Bericht vom 29. September, abends. Beim Morgenrauschen hatte sich die Schlacht über die Linie der Nachbarschaft von St. Quentin eröffnet. Sie richtete sich jetzt über eine Front von nahezu 30 Meilen von St. Quentin bis zum Senjefluß. Nördlich von Cambrai, auf unserem äußersten rechten Flügel, ging das 20. Korps um 5 Uhr 30 Minuten früh zum Angriff über den Scheidekanal von Delleigne einrückend vorwärts vor. Die 48. Division hatte sich mit Schwämmen, Gärten, Wäldern, leichten Brückenbaumaterial und Fischen ausgerüstet und führte unter dem Schutze eines zusammengeführten Artillerie- und Maschinengewehrschützen die Hauptbatterburgverteidigungsstellung, die hier längs des Dufers des Kanals verläuft. Ohne Rücksicht auf die Tiefe des Wassers, die Breite des Kanals und die Stärke der feindlichen Verteidigung, welche das Dorf Delleigne und

zählige Stellen und Veranoerde einschließt, gelang es den Leuten dieser Division, die gegen ihnen gegenüber befindliche deutsche Stellung zu nehmen. Sie stürzten mit großer Tapferkeit und Entschlossenheit den Hügel jenseits des Kanals hinan und machten im Laufe ihres Vorrückens viele Gefangene. Vellengische- und Wagny-Staffeln sind in unsere Hände. Im Zusammenstoß mit diesen glänzenden Operationen rücken andere englische Divisionen in die Krümmung des Kanals südlich von Vellengische vor und decken von Süden her die Flanke der 16. Division. Weiter nördlich greifen zur selben Stunde Truppen aus New York und aus den Staaten Tennessee und Nord- und Süd-Carolina unter dem Befehle des Generalmajors G. W. Read der Armee der Vereinigten Staaten die Hindenburglinie auf einer Front von 6000 Yards dort an, wo der Schmelzkanal durch einen Tunnel geht. Die amerikanischen Truppen gingen mit großer Brauour gegen diese Verteidigungswerke vor und nahmen auf dem rechten Flügel Vellencourt und Mauron. Auf dem linken Flügel wird in der Nähe von Vouy gekämpft. Am Mittelpunkt unseres Angriffes nahmen die englischen Truppen Villers-Ouistain. Neufeländische Truppen führten den Westflügel, brachen einen feindlichen Gegenangriff zum Scheitern und nahmen beim weiteren Vorstoß La Basquerie und die Höhe, die von Boncois (?) nach Masueres führt. Inzwischen legte die 62. Division, nachdem sie die Uebergänge über den Scheidekanal gesichert hatte, ihren Vormarsch fort und erreichte den Westrand von Namilly. Auf ihrer linken Flanke ging die Division bei Namelles über den Kanal und drang über eineinhalb Meilen auf dem Hügel der Kanalklinie anstehenden Gelände vor. Die 11. Marschdivision erreichte den Südrand von Cambrai. Auf der linken Flanke des Angriffes drangen kanadische Truppen durch das Verteidigungssystem, das Cambrai im Nordwesten deckt, und erzwangen sich den Weg in die äußeren Bezirke der Stadt. Weiter nördlich nahmen sie Sarcourt, wo ein starker deutscher Gegenangriff abgefangen wurde. Englische Truppen führten die Abzüge nördlich des Senfkanals. Während der letzten drei Tage wurden von uns an der St. Quentin-Cambrai-Schlachtfeld 22.000 Gefangene gemacht und 100 Geschütze erbeutet.

Englischer Bericht vom 30. September, nachmittags. In unseren gestrigen Kämpfen nördlich von St. Quentin machte die 16. Division aus dem nördlichen Mittelteil land allein 4000 Gefangene und erbeutete einige 10 Kanonen in diesem Abschnitt. Zwischen Vellencourt und Bonnelles war der Widerstand des Feindes gestern hartnäckig. Amerikanische, australische und englische Truppen waren bis am späten Abend in schwere Kämpfe verwickelt. Sie gewannen trotz starken Widerstandes Gelände und machten viele Gefangene. Feindliche Gegenangriffe bei Vouy und Villers-Ouistain am späten Nachmittag hatten zur Folge, daß unsere Truppen ein wenig gegen den westlichen Rand dieser Höhe zurückgedrängt wurden. An den anderen Stellen wurden unsere Vorstöße beunruhigt und nördlich von Bonnelles wurden während des Abends weitere Fortschritte in der Richtung von Aves-des-Bains gemacht. Auch an der linken Flanke der Schlachtfeld wurde gestern nachmittags schwer gekämpft. Unsere vorgeschobenen Truppen, die Unbesiegt-aux-Bois genommen hatten und in Aves eingedrungen waren, wurden gezwungen, sich aus diesen Aves zurückzuziehen. Westlich und nordwestlich von Cambrai war der Feind außerstande, das Vorrücken unserer Truppen zu verhindern, deren vorgeschobene Abteilungen die Kreuzung der Straßen Aves-Cambrai und Dapenne-Cambrai erreichten und in die nördlichen Vorstädte der Stadt einbrangen. Dem Feinde wurden beim Zurückschlagen eifriger Gegenangriffe in diesem Abschnitt schwere Verluste zugefügt. Während der Nacht fiel schwerer Regen: Das Wetter ist noch immer stürmisch.

Englischer Bericht vom 30. September, abends. Trotz des ungnädigen Wetters und des starken feindlichen Widerstandes wurde heute an der Schlachtfeld von St. Quentin-Cambrai ein wichtiger Fortschritt erzielt. Die erste Division nahm südlich von Vellengische morgens ihren Angriff wieder auf und nahm die Höhen um Tronquay und besetzte dieses Dorf, sowie das Ostende des Kanaltunnels bei Le Romquon. Sie machte viele Gefangene. Hier vereinigte sie sich mit den Truppen der 12. Division, die während der Nacht die Verteidigungsanlagen des Tunnels an der Ostseite und das Dorf Le Tronquay nahmen. Bei der weiteren Durchführung ihres Vormarsches machte die letzte Division auf dem Hühnengelände nördlich von Le Tronquay und südlich von Mauron Fortschritte. Im linken Flügel der englischen Truppen griffen australische Truppen an der Eisenbahn an, die von Mauron nach Vouy in nördlicher Richtung führt. Sie übernahmen den Widerstand starker feindlicher Streitkräfte, nahmen den größeren Teil des Hühnengeländes südlich von Vouy und machten viele Gefangene. Nördlich nahmen die englischen Truppen Villers-Ouistain zurück. Vormittags hatten sie auch Bonnelles genommen und kämpften hier den Schmelzkanal von Bonnelles an nordwärts erreicht. Neufeländische Truppen führten das westliche Ufer des Kanals nach Norden bis Croisecourt. Unsere Truppen standen in harten Kämpfen bei Namilly und nördlich dieses Dorfes, aber sie machten Fortschritte und setzten sich an der Straße Namilly-Cambrai fest. Nördlich von Cambrai griff der Feind unseren Vormarsch unter Einsatz starker Truppen heftigen Widerstand entgegen und machte häufige Gegenangriffe. Trotz seiner Anstrengungen machten die kanadischen Truppen in dieser Gegend wieder Fortschritte und machten viele Gefangene. Sie fügten dem Feinde schwere Verluste zu. In erfolgreicher kleineren Operationen, die am Morgen ausgeführt wurden, trugen englische Truppen unsere Linie nordwestlich an das Westufer der Lages

vor. Gleichzeitig wurden von unseren Truppen südlich von Steurbay Fortschritte erzielt. Ueber 30 Gefangene fielen bei diesen Unternehmungen in unsere Hand.

Englischer Bericht aus Palästina vom 29. September. Am 27. September leistete der Feind im Nordgebiete des Libanons einigen Widerstand, indem er die Uebergänge am oberen Jordan bei Mar-Denai-Sabat und seine Stellung bei Trid und Erreute selbsters der Straße nach Mezzebit und Deras behauptete. Im Laufe des Abends erzwang eine Brigade australischer leichter Kavallerie den Uebergang südlich von Mar-Denai-Sabat. Am Morgen des 28. September wurde der Feind aus seinen Stellungen am oberen Jordan vertrieben, indem unsere Truppen nach dem linken Ufer überzogen und die Wiederherstellung der Brücke unternahm. Südlich vom See überwand unsere Kavallerie den türkischen Widerstand bei Trid und Erreute. Im Laufe des Nachmittags des 27. und am Morgen des 28. September rückte sie den ihr gegenüberstehenden Feind vor sich her nach Norden über Mezzebit hinaus, wobei sie sich mit dem Araberführer des Königs Hussein bei Deras die Hand reichte. Regener hatte die Eisenbahnstation Ezra und Hagaze (südlich von Deras) der nach Damaskus verlaufenden Hochgeschwindigkeitsbahn am 28. September eingenommen, wobei er ungefähr 1500 Gefangene machte. Weiter nördlich wird die Vorrücksbewegung unserer Kavallerie, die auf ihrem rechten Flügel von den Arabern gedeckt wird, von Derasgebiet aus fortgesetzt. Unsere Vortruppen näherten sich am Abend des 28. September Mezzebit. Im Morgen machten unsere Kolonnen im Anmarschschritt bis zum Abend des 27. September während ihrer Operationen südlich von Jordan 5700 Gefangene und erbeuteten 28 Geschütze. Am 28. September standen sie bei El-Rajel, einer Station 1,5 Meilen südlich von Amman, mit den Vortruppen des türkischen Heeres in Fühlung, die sich nördlich von Amman zurückzogen. Im ganzen wurden bis 8 Uhr abends des 27. September 30.000 Gefangene und 125 erbeutete Geschütze gemeldet.

Amerikanischer Bericht vom 29. September. Wir begannen fortgesetzt dem eifrigsten Widerstand der Deutschen, die von anderen Frontteilen Divisionen herbeizukommen geneigt sind. Wir haben heftige Gegenangriffe zwischen Clerges und dem Metale zurückgewiesen.

Frankreich.

Deutsches Abgeordnetenhause.

Wien, 2. Oktober. (AB.) Das Haus verhandelte heute die Regierungserklärung, verbunden mit der ersten Lesung der Friedensfrage betreffenden Anträge. Es gelang zunächst die eingebrachten Anträge zur Beratung, und zwar ein Antrag Stominski, Korosek und Genossen, worin eine erschöpfende, wahrheitsgetreue Darstellung der Friedensfrage, insbesondere betreffend den Standpunkt der Regierung zum Selbstbestimmungsrecht der Nationen, verlangt wird; ein Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten, worin die Regierung aufgefordert wird, den Regierungen aller kriegführenden Staaten den allgemeinen Frieden auf folgender Grundlage vorzuschlagen: Errichtung eines Völkerbundes, Vermeidung jedes Wirtschaftskrieges, keine Annexionen, Wiederherstellung Serbiens, Montenegro und Belgiens, keine Konventionen, Neuorganisation der Ostsee auf Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, Abänderung der Friedensverträge von Brest-Litowsk und Bukarest im Sinne der von einem allgemeinen Staatenkongress abzuschließenden Vereinbarungen, Regelung der finnischen Zukunft des polnischen Volkes durch eine nach Wunsch einzuberufende Konstituante, Verleugung Österreich-Ungarns, mit Stellen über die Lösung der territorialen Streitfragen im Süden auf Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes des italienischen und slowakischen Volkes zu verhandeln, Verleugung der österreichisch-ungarischen Regierung, die Beziehungen der Nationen zum Rechte auf Grundrechte und der Selbstbestimmung aller Völker neuzugestalten und zu diesem Zwecke den gesetzgebenden Vorkörper der einzelnen Nationen vorzuschlagen. In einem Antrag Korosek, Stanjek und Genossen wird gegen das Austreten des Grafen Tisa in der slowakischen Frage euführende Stellung genommen und gefragt, ob Graf Tisa die Krone als homo regis oder wenigstens mit Vorwissen der österreichischen Regierung unternommen habe, und welches das Programm der Regierung, betreffend Bosniens und der Herzegovina sei. — Die Abgeordneten Petruschewicz, Wassilko und Genossen beantragen in Angelegenheit der letzten Friedensnote des Grafen Tsuran, daß käuflich alle vom Minister des Äußeren beabsichtigten, die Friedensfrage betreffenden Schritte erst nach Anhörung des Reichstages, bzw. der Delegationen unternommen werden. Die Abgeordneten Petruschewicz und Genossen stellen den Antrag, betreffend die vom Minister des Äußeren und der Regierung betriebene Aktion, worin verlangt wird, daß dieser für die Auslieferung von ganz Galizien an das Königreich Polen geführten Aktion ein Ende bereitet werde. Die Abgeordneten Daszinsky, Terul und Stominski stellen einen Antrag, betreffend die Friedensaktion, worin die Wiederherstellung des unabhängigen, aus sämtlichen polnischen Teilen zusammengefaßten polnischen Staates, mit eigener Verfassung und aus den vorwiegend von polnischer Bevölkerung bewohnten Gebieten, insbesondere Schlesiens, sowie Teilnahme der Bevölkerung des polnischen Volkes an dem Friedensentscheidungsrecht, welcher die polnische Frage zu lösen hat, verlangt wird; ein Antrag des Abgeordneten Dr. Ofner verlangt, das Ministerium des Äußeren möge Vertreter der österreichischen und ungarischen Abgeord-

netenhäuser ehestens einberufen, um hierbei gemeinsam die Friedensbewegung zu beraten und insbesondere die 14 Punkte der Wilsonschen Note auf ihre Erfüllbarkeit einer eingehenden Beratung zu unterziehen. — Abgeordnete. Selb proklamiert gegen die Unterdrückung einiger Punkte des sozialdemokratischen Friedensantrages durch die Wiener Zensur und verlangt die sofortige Inbetriebung dieser Anträge und die sofortige Aufhebung des Zensurverbotes. Der Antrag Selb wird angenommen. Das Haus beginnt sodann die Debatte über die gestrige Regierungserklärung. In Verbindung mit den Friedensfragen. — Abgeordnete Stanjek wendet sich in kurzen Worten gegen Deutschau und erklärt unter anderem, daß den hochsozialistischen Legionen das Verdienst gebühre, Paris und Cambrs vor der Beuteger der Deutschen gerettet zu haben. (Abgeordneter Teufel: Diese Rede ist die größte Schurkerei. Strömung gegen die bei den Deutschen. Abgeordneter Dr. Soukup ergreift eine Astenanrede von der Ministerbank und wirft sie gegen den Abgeordneten Teufel. Ebenfalls Abgeordneter Vly einen V. tallbestandteil einer Ehrenschiffgarnitur von der Ministerbank. Anhaltend großer Lärm. Der Präsident gibt seinem Bedauern über die Vorfälle, die sich abgespielt haben, Ausdruck. Fortgesetzt Lärm.)

Der Waffenstillstand mit Bulgarien.

London, 1. Oktober. (AB.) Wie das Reuters Bureau erfährt, ist der bulgarische Waffenstillstand sofort in Kraft getreten und bleibt bis zum Abschluß des Waffenstillstandes bestehen. Unter den Bedingungen des Waffenstillstandes befinden sich folgende: Sofortige Räumung der besetzten Teile Griechenlands und Serbiens, sofortige Demobilisierung der Armee und Uebergabe der Transporthmittel aller Art von Schiffen und Eisenbahnen an die Alliierten. Die Alliierten werden die Aufsicht über die Waffen ausüben, die an verschiedenen Zeiten des Landes aufgespeichert werden müssen. Die Alliierten erhalten freien Durchgang durch Bulgarien und werden Punkte von strategischer Bedeutung besetzen. Territoriale Änderungen aus Ende des Krieges wurden mit keinem Worte erwähnt. Man beschloß, alle diese Fragen bis zu den allgemeinen Friedensverhandlungen aufzuschieben.

Sofia, 1. Oktober. (AB. — AB.) Die bulgarischen Delegierten sind nach Sofia zurückgekehrt.

Sofia, 1. Oktober. (AB. — AB.) Die geistige Stimmung des Sohtranks und die einstimmige Annahme des Vorschlages des Ministerpräsidenten auf vorläufige Beratung der Sitzungen werden in der Presse und in den politischen Kreisen als unbestreitbare Zeichen dafür geachtet, daß sich die Volksweltung einig um die Regierung schart, die alle notwendige Unterstützung finden werde, um das Friedenswerk zu einem guten Ende zu führen.

Wien, 2. Oktober. (AB.) Zur Annahme der Waffenstillstandsbedingungen seitens Bulgariens schreibt das „Trendenblatt“: Die bulgarische Regierung hat vor dem Feinde kapituliert in so niedriger Art, wie kaum ein zweites Beispiel in der Geschichte zu finden ist. Bulgarien schied: aus der Reihe der selbständigen Staaten aus, wenn die ungeheuerlichen Bedingungen des Waffenstillstandes, den die bulgarischen Bevollmächtigten in Salonik unterzeichneten, wirklich ausgeführt werden. Das Blatt betont, daß es ein schwerer Fehler wäre, sich Erwartungen hinzugeben, daß das Vorgehen Bulgariens nicht die Billigung der Zentralmächte finden werde. Die Zentralmächte aber haben mit dieser Möglichkeit gerechnet. Der Abfall des Bundesgenossen wird für sie keine nicht wieder gutzumachenden Folgen nach sich ziehen. Das Blatt kann nicht umhin, der Handlungsweise Bulgariens das Vorgehen der Serben entgegenzustellen, die weiterkämpften, trugden ihr ganzes Land verloren war, und schloß: So wird denn Bulgarien von seiner eigenen Regierung ausgeliefert und bricht zusammen. Die Zentralmächte sehen den Folgen der bulgarischen Ereignisse mit Kaltblütigkeit entgegen und werden in nahen Tagen ihren Plag behaupten.

Deutschland.

Berlin, 2. Oktober. (AB.) Die Morgenblätter melden übereinstimmend, daß nunmehr, nachdem Bizekanzler v. Pappe die Reichstagspartei bat, von seiner Kandidatur für den Reichstagsposten abzusehen, die Kandidatur für den Prinzen Max von Baden im Vordergrund stehe.

Rußland.

Peterb., 30. September. (AB.) Die „Fürcher Post“ meldet aus London: Nach einem Bericht von der Wolgafont wurden die hochdeutschen Truppen immer mehr durch Deutsche verstärkt. Die neue Volkspolizeiarmee wird ungefähr 300.000 Mann stark sein und etwa 51 Divisionen umfassen. Deutsche Instruktionen organisierten sie und gewisse Truppenteile sind ohne Zweifel in ihrem militärischen Werte gestiegen.

Die körperlichen und seelischen Leistungen der Frau im Kriege.

Von Dr. Elisabeth Schwenke.
Wir treten hinein in den gewaltigen Arbeitsraum einer Granatenfabrik, und wir sind fast betäubt von dem Drehen der Räder, vom Säusen der Drehbänke, vom Aufspratzen der Kolben. Erst allmählich erkennen wir die einzelnen Maschinen; und vor jeder Maschine die Arbeiterin, wie sie in Männerkleidung, die Haare vom entgleitenden Kopf hoch geschickt, den Hebel der Drehbank handhabt. Doch nicht selten die Heizerin am offenen Feuer unermüdet von morgens bis abends die Kohlen in die großen Öfen hineinschütten, damit die Kleinsten der Fabrik den ungeborenen Druch des Lebens zu erleben.

über die Frauen an der heiligen Zahlenscheide, die unbes...

Ein anderes Bild: Im hellen, weit sich dehnen...

Mit Geschicklichkeit und Geistesgegenwart lenkt die...

Die Frau am Pfluge, die Frau als Lenkerin eines...

Wel allem aber bleibt sie in erster Linie Frau, und...

Der Mann gleitet von ihr fort in ein neues Leben,...

Dann kommt die fortwährende aufreibende Mühle um...

Leidlich wurde den Frauen diese Erkenntnis nicht. Denn...

Außen an der Front können wir nun einmal nicht...

Aus diesem Bewußtsein der engen Mitarbeit und...

Wirtschaftsankündigungen.

Von Dr. Friedrich Fischl.

In den ersten Kriegsmontaten war alles in reicher...

Organmäßig muß man aber leider oft und oft die...

Neben diesen Sammlungen beiflagmänniger Gegen...

Daß die Kampfsammelleute des k. k. Untes für...

Das Rote Kreuz hat vor drei Jahren mit großem...

Stellungsfähigen Korken ersetzt und neuerlich dem Ge...

Im Deutschen Reiche bestehen seit langem für alle...

Die Auszahlung der Unterhaltsbeiträge an die in...

Ein unentgeltlicher schriftlicher Sachkurs für einfache, doppelte, amerikanische Buchhaltung...

Verkauf von... Tagesbetriebl Nr. 275.

Hierarchisches.

Tobias Wilders Weg zur Höhe. Roman von Ibenko von...

Der Weg zur Höhe, den Tobias Wilder geht, ist der...

GISSHÜBLER REIN NATÜRLICH SAUERBRUNN

Herzlichen Dank sprechen die Unterzeichnerten für die liebevolle Aufgabe und Pflege...

Moritz Solomon, Wax Helm, Fritz Teurich.

emeinfam da... über die Frauen... unterbureau... er in Kraft... Wasserf... Waffens... umung der... arige De... ransport... an die... über die... es Landes... ten freien... um str... ungen an... hnt. Man... neu Frle... : hngari... t. a. geitliche... ahme des... fage Ber... d in den... fassie ge... Regierung... werden, um... re. Woffen... elbt das... vor dem... n zweites... n scheidet... wunden die... des, den... tergeich... kont, daß... a hingu... Billigung... er haben... Bundes... adenden... umhnt, s... rben e... ganges... ulgarien... icht zu... der bul... werden... iter wrel... ekanzier... kondi... erkandi... regrunde... : Post... Wolg... er mehr... ee wird... wiffionen... und ge... nährtschen... usgen... m einer... Drehen... praxellen... ngenen... wie sie... Kopf... . Oder... icht, von... den... an-... t muen

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 10 h, ein fettdrucktes Wort 15 h; Almanachseite 1 s für Anzeigen in der Monatsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet

- Möblierte Wohnung** mit Zimmer, Kabinett und Küche nebst einem Stüchchen Garten zu vermieten. Anträge zwischen 3 und 5 Uhr nachm. Via Sarnonja 2324
- Möbliertes Kabinett** zu vermieten. Via Sissano 43, Cziczani links. 2322
- Möblierte Wohnung** (3-4 Zimmer) zum 1. November von drei reichlichenden Stubenpersonen gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 2333.
- Möblierte Wohnung** mit 1 oder 2 Zimmern, Kabinett und Küche sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter Wohnung Nr. 2334
- Schön möbl. Zimmer** sofort oder erst im d. zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2318
- Leeres Zimmer** oder Kabinett zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2332
- Schöner Salon** mit Gläsern und großen Hölern, zusammen 12 Wohnzimmern mit Terrassen, zu verkaufen. Via Epulo 30. 2329
- Zwei Häuser** mit 9 Wohnzimmern, in ruhiger Lage, wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2324
- Haus** mit drei Wohnzimmern und großem Garten mit 21.000 Kronen zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 2310
- Legohäuser** werden verkauft. Adolphiustraße 2, 1. St. links. 2310
- Gebrockt. Herrschaften** in Qualität, zu haben in der Via Nemice 4, Café „Ideal“. 2301
- Zwischspalten** weiß, rot und gelb, sowie Salat zu verkaufen. Zutlich, Via Medullina Nr. 7b. 2320
- Polsterer „Opaken“** um 1000 K zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2321
- Schwarzer Webermeister** lesen, stricken und weben. In leichten Stunden mittags und ab 3 Uhr nachm. Via Val Salina 9. 2324
- Prima Perlehandlung** und Extra-Ducapappe zu haben Via Camparossa 29 (von 8 bis 11 Uhr vorm. und 3 bis 5 nachm.). 2326
- Birkenbänke** gute Ware, billig abzugeben Via Sissano 11. 2317
- Zu kaufen gesucht** ein Küchenspanner, womöglich Majolika. Anträge an die Administration. 2326

†

Die Stabs- und Berufsunteroffiziere des k. u. k. Marinespitals in Pola geben geziemend Nachricht von dem Hinscheiden ihres guten Kameraden, des Herrn

MARTIN SOSSICH

k. u. k. Stabsarztmeister

Sesitzer des Eisernen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, der Silbernen Ehrenmedaille vom Roten Kreuz m. d. K. D. etc. etc.

welcher am 1. Oktober um 1 Uhr nachmittags nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 3. Oktober, um 4 Uhr nachmittags, der Mahnfriedhofskapelle aus statt.

Pola, am 3. Oktober 1918.

Wiener Damenhutsalon

Luise Charvat

Pola, Via Ostilla Nr. 3 (S. Polcarpo)

empfiehlt

Damenhüte in bester Ausführung.

Modernisierungen aller Hüte werden sofort durchgeführt. 103

Trauerhüte und Schleier sind stets vorrätig.

Bevollmächtigter der k. k. Woll-

sammelstelle in Triest kauft

weiß-graue Wolle

zu Höchstpreisen. 158-1

Josef Slamich, Via Promontore 16.

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erschienen in den Musikalien- und Buchhandlungen. K 2--

Kino des Roten Kreuzes

Via Sarglia 34.

Heute

neues Programm

Beginn um 8 Uhr nachmittags.

Preise: 1. Platz 1 K 20 h, 2. Platz 60 h

R. k. priv.

Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 320 Millionen Kronen.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

LAIBACH

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: **Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Filiale Pola — Laibach.**

Klassenlotterie!

Die Lose der 5. Klasse können von den Bezugsberechtigten bei der Geschäftsstelle Jos. Krmpolc behoben werden.

Die Ziehungen finden vom 9. Oktober bis 13. November statt.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntn. gebracht, daß von nun ab bis auf weiteres unserer hiesigen Filiale in der Via Abbaz nur zweimal wöchentlich, u. zw. am jeden Mittwoch und Freitag von 3 bis 5 Uhr nachmittags, die fertigen Sachen ausgegeben werden.

Hochachtungsvoll

Franz Haas & Sohn

Färberei, Feinpulzerei und Wäscherei.

Ueberrnahmestelle in Pola: Via Abbaz.

Bücher

(antiquarisch)

jeder Art und in allen Sprachen.

kauft die Filiale der

Papierhandlung Jos. Krmpolc

Franz-Ferdinand-Straße 3.

Liefere mit Ausfuhr

galizischen Brinsenkäse

nur an direkte Konsumenten.

Persönliche Uebernahme und Bezahlung Bedingung.

Anfragen an

Großhandel E. Weiß, Mähr.-Ostrau

Lukagasse Nr. 4.

Telephon Nr. 478. Gegründet 1900.

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von **Anna Weiss.**

76 (Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1916 by Anna Weiss-Nahin, Leipzig.

Sante Brandine mußte diesen Brief wieder und wieder lesen. Es klang so etwas Eigenes daraus, zwischen den Zeilen, etwas, das Sante Brandine die Augen feucht machte. Und sie hatte doch sonst nicht so am Wasser gebaut.

Aus Sabine konnte Sante Brandine nicht klug werden.

Wohl nachdem Stefan ins Feld gerückt war, hatte sie als stillverdienende Brautmutter sehr energisch alles für die Hochzeit rüsten wollen.

Da gab es allerlei Hindernissen für die Wohnräume zu treffen, und wenn man jetzt in der Kriegszeit auch von Neuverrichtungen abließ, so mußte doch allerlei ins Werk gesetzt werden, um alles nach Sabines Wünschen herzurichten.

S Stefan hatte Sante Brandine die weitestgehenden Vollmachten dafür gegeben. Aber Sabine hatte jegliche Veränderung abgelehnt.

„Es bleibt alles, wie es ist,“ hatte sie bestimmt, „bis Stefan wiederkommt, dann wird sich alles finden.“

Sante Brandine rang die Hände. Das war ein merkwürdiges Brautpaar. Zuerst war doch noch ab und zu ein Brief von Stefan gekommen, und Sabine hatte auch ziemlich regelmäßig geantwortet, aber jetzt hatte Stefan schon lange nichts mehr von sich hören lassen. Und wenn der Matthias, der den Stefan längst gesehen, nicht erst

vor kurzem einen Gruß bestellte, so hätten sie wirklich glauben können, der Stefan wäre tot.

Ueber Berene hatte Sante Brandine auch ihren Kummer. Eines Tages war sie mit ihrem Kratzen auf Kamp gelaufen. Totenbleich hatte sie ausgesehen und klitschnaß vom Regen.

Einen schwer Verwundeten hatte sie gebracht, der sich nicht weiter transportieren ließ — Hauptmann von Bergelen.

Auf die Seele hatte Berene ihr den Kranken gebunden — sie selber aber war mit dem Toten im Antos weiter gerast, zu der Mutter des kleinen Leutnants Scheiner, der sie telegraphisch schon die Trauerbotschaft übermitcht.

Ordentlich gequält hatte es Sante Brandine, als das Mädchen so allein mit dem Toten in den Abend hineinfuhr, das junge Gesicht wie aus Stein und in den Augen eine so trostlose Verzweiflung, daß Sante Brandine genug wußte, selbst wenn Berene nicht ab und zu, schelmbar ganz zufällig, auf ihren Dienstfahrten auf Schloß Kamp vorprahl, um nach der Heigen, wie sie sagte, zu sehen.

Sante Brandine wußte, daß Berene um den einen Älterten, der nun schon wochenlang in dem schönsten und luftigsten Gemach, das man ihm eingeräumt, im heftigen Fieber, ohne Verwundung lag und der immer in seinen Fieberphantasien von Verrot sprach und von einer hohen Frau, die ihn betrogen.

Die Verja schüttelten den Kopf über den Patienten. Troßdem der Augenbesch, den er davongetragen, nicht lebensgefährlich war, blieb doch die Fiebertemperatur eine so hohe, daß er in ständiger Lebensgefahr schwelte.

Und man, seit ein paar Tagen war Franz Josef

wieder bei Bestimmung. Berene aber war nicht wieder auf Burg Kamp eingetroffen.

Sante Brandine hatte nur gehört, daß ein schweres Nachgeschick stattgefunden, zu dem Berene in ihrem 2. verschiedenen Truppenführer beordert hatte. Sie war in großer Sorge um Berene. Bitterlich war ihr etwas zu geflohen. Schier verzweifelt war oft das alte Fräulein, wenn man ihr auch äußerlich nichts anmerkte.

Auch auf ihren Bruder war sie böse, daß er Berene diese abenteuerlichen und für eine Gräfin Helbenkamp durchaus nicht passenden Fahrten gestattete.

Wenn sie dann aber wieder von anderer Seite hörte, wie man Berene lobte, wie ältere Generäle und hohe Offiziere, die Berene mit Mut und Geschick durch feindliche Schicksale glücklich aus Ziel brachte, das tapfere Mädchen priesen, dann schmol auch Sante Brandines gutes, altes Herz in Triumph und sie nickte nur:

„s ist eben Krieg, da muß ein jeder ein Bißchen zu riskieren, und ein jeder seine Schuldigkeit tun.“

Und eines Tages am frühen Morgen, da war plötzlich Berene auf Kamp erschienen. Den Arm hatte sie in der Hand, aber ein frohes Leuchten im Blick, als sie Sante Brandine umarmend, sagte:

„Nun müßt ihr mich schon ein bißel hier behalten. Sante, bis der Arm ausgeheilt ist.“

Und als alle sie jubelnd umringten und jeder hören wollte, wie sie zu der Verwundung gekommen, da preßte sie fest die Lippen zusammen und sagte mit einem dunklen Blick: „Später will ich es euch erzählen.“

Und dann lag sie, burch ein warmes Bad erquickt, in ihrem Bett, um ein wenig zu ruhen und lauschte mit geschlossenen Augen auf das, was Sabine von den Verwundeten erzählte.

(Fortsetzung folgt.)

Wort: An...
 bildung...
 rigniff...
 tionen j...
 beschad...
 De...
 dem Ger...
 nder Kr...
 und v...
 nördlich...
 Hofstet...
 fangene...
 Segners...
 tierens...
 kampfl...
 öffentl...
 des Tag...
 auf den...
 ka Boff...
 Zeitangr...
 und östl...
 Angriffe...
 Linien u...
 — Herr...
 Anlyte...
 Zellangr...
 gimmer...
 Chemis...
 künste...
 Der Fein...
 Sornen...
 wagne...
 griffe...
 jüdigen...
 bruchst...
 kleinet...
 unterer...
 in den...
 Erfolg...
 dort.